

I. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung. Der Kommission gehören an die Herren *Dr. R. Develey* (Präsident), *A. Bavaud*, *Prof. Dr. L. Berger*, *E. Heimberg*, *P. Holstein*, *Prof. Dr. W. Meyer* und *Dr. L. Zellweger*. Die Kommission trat im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen.

Personelles

Zusätzlich zu den sechseinhalb beamteten und zehn privatrechtlich angestellten MitarbeiterInnen des Stellenplans (7 Personenjahre) wurden im Berichtsjahr zu Lasten verschiedener Objektkredite weitere 54 Hilfskräfte eingestellt. Die zum Teil sehr kurzen Einsätze auf Grabungen (54 Personen entsprechen 16 Personenjahren) sind in fachlicher, technischer und administrativer Hinsicht zwar problematisch, jedoch infolge der oft nur kurzfristig voraussehbaren, bauterminlich bedingten Schwankungen beim Personalbedarf unvermeidbar.

Besonders personalintensiv waren die im Frühjahr im St. Johannis-Park und die von Mai bis Dezember in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen.

Während die temporären Stellen vor allem während der Semesterferien ohne Mühe mit StudentInnen besetzt werden konnten, die solche Gelegenheiten gerne wahrnehmen, um ihr Grabungspraktikum zu absolvieren, war es äusserst schwierig, Techniker und angelernte Handwerker zu finden, die der Projektgruppe langfristig zur Verfügung stehen. Mit *Isolde Wörner* (Grabungstechnikerin) und *Herbert Kessler* (Zeichner) gelang es uns, zwei qualifizierte Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung (Grenzgänger aus dem benachbarten Bundesland) einzustellen. Ferner fanden wir mit *Iris Kretzschmar* und *Philipp Tröster* zwei Arbeitskräfte mit geeigneter Vorbildung, die wir zur Zeit als Grabungszeichnerin respektive als Grabungstechniker ausbilden. Schliesslich konnten *Carmelo Middea*, *Cosimo Urso* und *Pino Vilardo* als angelernte Handwerker gewonnen werden. Diese drei erfahrenen Berufsleute stehen vorwiegend der Projektgruppe Basel-Gasfabrik für Erdarbeiten und bauliche Installationen zur Verfügung.

Als Nachfolger von lic. phil. *Peter Jud*, dem die Leitung der Projektgruppe Basel-Gasfabrik übertragen wurde, konnten wir lic. phil. *Kaspar Richner*, der vorwiegend für Grabungen im antiken Stadtgebiet zuständig sein wird, gewinnen.

Im Berichtsjahr haben wir schliesslich unsere Mitarbeiterin *Yvonne Braun-Gardelli* verabschiedet, die während vieler Jahre in der Fundabteilung tätig war. Wir danken *Frau Braun* an dieser Stelle für ihre geleisteten Dienste.

Archiv

Mikrofilme. Die Dokumentation der Grabungen, die seit Bestehen der Archäologischen Bodenforschung (1962) archiviert wurden, wird in chronologischer Reihenfolge auf Mikrofilm aufgenommen¹.

Bauauflagen. Unsere Bauauflagen werden neuerdings mit EDV erfasst. Damit wird die Kontrolle und Koordination der Bautermine erleichtert.

Die Archäologische Bodenforschung wurde in die Vernehmlassung zur Revision des Baubewilligungsverfahrens im Kanton Basel-Stadt miteinbezogen.

Funderfassung. Die EDV-Erfassung der Funde wird vorläufig zugunsten der Erfassung der Fundstellenkartei («topographische Kartei»), der erste Priorität zukommt, zurückgestellt.

Fundstellenkartei. Die bestehende «topographische Fundstellenkartei» wird vorgängig der Erfassung mit EDV revidiert und ergänzt. Dies betrifft vor allem Fundstellen, die vor der Gründung der Archäologischen Bodenforschung, d.h. vor 1962, entdeckt respektive in der Literatur oder älteren Akten erwähnt wurden².

Wissenschaftliche Arbeiten

Forschungsprogramme

Projekt Basel-Gasfabrik. Der Bau der Nordtangente und entsprechende Vorausmassnahmen respektive flankierende Leitungsbauten verursachen in den nächsten Jahren umfangreiche Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung.

Infolge eines unvorhergesehenen Bauvorhabens der Sandoz AG, Bau 431, begannen die Grabungsarbeiten ein halbes Jahr früher als vorgesehen³. Der Regierungsrat hat dafür einen Kredit von Fr. 453 000.– als dringlich bewilligt⁴.

Nach Abschluss der Grabung, Bau 431, konnte die Projektgruppe im November mit den archäologischen Vorausmassnahmen zum Leitungsbau an der Voltastrasse (NLB: nordtangentenbedingte Leitungsbauten) beginnen. Die Untersuchungskosten gehen in diesem Falle zu Lasten der Baukredite. Diese Vorausmassnahmen erfolgten im Hinblick auf das dicht gedrängte Bauprogramm im Auftrage der PONT⁵.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde eine Projektgruppe zusammengestellt und eingearbeitet⁶. Ferner mussten die Organisationsstruktur der Aussenstelle sowie Programm und Zielsetzung der Arbeitsgruppe festgelegt werden.

Das Projekt erforderte verschiedene Investitionen. So waren unter anderem wasser- und winterfeste Zelte zum Schutze der Grabungsflächen sowie Mannschaftscontainer erforderlich. Auf dem Grabungsgelände wurde eine Containerkombination mit Grabungsbüro, Arbeits-

plätzen für Zeichner, Fundabteilung, Materiallager und Mannschaftskabine eingerichtet. Für die Umlagerung von Erdmaterial schafften wir einen Kleinbagger an, nachdem Erfahrungswerte und Kostenvergleiche gezeigt hatten, dass der maschinelle Aushub kostengünstiger ist als die manuelle Umlagerung⁷.

An der Voltastrasse 112 konnte eine Aussenstelle für die Auswertung der Grabungen eingerichtet werden⁸. Hier stehen Arbeitsplätze für Zeichner sowie für die Inventarisierung und wissenschaftliche Bearbeitung der Funde zur Verfügung. Die Auswertungsarbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte⁹. Ziel ist letztlich die Rekonstruktion der Lebensweise der damaligen Bewohner in der spätkeltischen Siedlung, wobei dies sinnvoll und erforderlich ist, auch Ergebnisse aus älteren Grabungen berücksichtigt werden müssen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir mit KollegInnen verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen – Archäobotanik, Osteologie, Anthropologie und Sedimentologie – zusammen¹⁰. Die Zusammenarbeit mit diesen SpezialistInnen beginnt bereits auf der Grabung.

An der Voltastrasse 89–91 ist die Einrichtung eines Labors zur Metallrestaurierung und -konservierung vorgesehen. Für diese Arbeiten ist das Historische Museum verantwortlich¹¹. In diesem Zusammenhang ist auch die Bearbeitung der keltischen Fundmünzen zu erwähnen, ein Programm, das ebenfalls bereits angefallen ist¹².

Im Wasgenringschulhaus konnte schliesslich ein Lagerraum für die Zwischenlagerung des archäologischen und osteologischen Fundgutes requiriert werden¹³. Die Zahl der bereits vorhandenen und noch zu erwartenden Funde übersteigt die Kapazität unserer Zwischenlager am Petersgraben 11.

Inventar zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Die systematische Inventarisierung und die Publikation der Befunde zur mittelalterlichen Stadtbefestigung wurden fortgesetzt¹⁴.

Basler Typologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik. Eine stratigraphisch abgesicherte Keramiktypologie für Basel und die Region ist dringend notwendig. Die gut stratifizierten Funde von verschiedenen Basler Fundstellen bieten sich als Grundlage an¹⁵. Wir haben eine Auswahl geeigneter Fundbestände zusammengestellt, die im Laufe der nächsten Jahre im Rahmen von Seminar- und Lizentiatsarbeiten, gegebenenfalls auch im Rahmen von Dissertationen, bearbeitet werden sollen.

Bearbeitung von Basler Fundmaterial

Die Bearbeitung von Basler Fundmaterial durch StudentInnen wird seitens der Archäologischen Bodenforschung jeweils durch den zuständigen Sachbearbeiter/Grabungsleiter betreut. Auf diese Weise kann der Ausgräber respektive bei Altfinden der für die betreffende Epoche zuständige Sachbearbeiter seine Erfahrungen und Kenntnisse vor allem im Hinblick auf die sachgemässe Interpretation der Grabungsbefunde ver-

mitteln und in die Auswertung einbringen. Nach Möglichkeit sollen die Untersuchungsergebnisse publiziert werden.

Lizentiatsarbeiten¹⁶

- Yolanda Hecht, Untersuchungen zur keltisch-römischen Übergangszeit auf dem Münsterhügel, Rittergasse 4, 1982/6 (Flächen 3 und 6). Basel, im Juli 1989. Die Arbeit wird im Hinblick auf eine Drucklegung durch die Auswertung weiterer Funde aus benachbarten Grabungsflächen ergänzt.
- Irene Vonderwahl, Die Ausgrabungen am Rheinsprung 18, 1978; Spätkeltische Funde und Befunde. Basel, im Januar 1990 (unpubliziert)¹⁷.
- Pia Kamber, Basel-Augustinergasse 2; Funde aus einer mittelalterlichen Latrine. Basel, im Juli 1990 (unpubliziert).

Seminararbeiten¹⁸

- Thomas Aebi, Katalog der Funde der Grabung Elsässerstrasse 2a¹⁹.
- Margit Scheiblechner, Katalog der Funde Leonhardsgraben 47, Fläche 9 (Stadtgraben).
- Rainer Atzbach, Andreas Skutecki, Ingo Wolf, Auswertung der Mittelalterkeramik aus den Siedlungsschichten am Andreasplatz²⁰.

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1988²¹. Mit Beiträgen von R. d'Aujourd'hui, E. Baur, H. Eichin, G. Helmig, S. Jacomet, B. Jaggi, P. Jud, Ch. Matt, H. Ritzmann, B. Schärli, U. Schön und M. Weder. Der Jahresbericht 1988 erschien 1990 erstmals losgelöst von der BZ und wird auch inskünftig als eigenständige Zeitschrift unter diesem Titel veröffentlicht werden²².
- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1988; BZ 89, 1989, 233–252. Unter diesem Titel erscheint auch in Zukunft eine Kurzfassung von Teil I des Jahresberichts²³ in der BZ.
- Rolf d'Aujourd'hui, Christian Bing, Hansjörg Eichin, Alfred Wyss, Bernard Jaggi und Daniel Reicke; Archäologie in Basel, Organisation und Arbeitsmethoden. Basel 1989.
- Rolf d'Aujourd'hui, Mittelalterliche Stadtmauern im Teufelhof, eine archäologische Informationsstelle am Leonhardsgraben 47. Basler Stadtbuch 1989, 156–163.
- Peter Jud, Dem keltischen Ursprung Basels auf der Spur. Basler Stadtbuch 1989, 244–249.

Pendenzen

- Materialhefte 3–5: infolge der vielfältigen Belastung der Mitarbeiter, die für die Hefte 3–5 verantwortlich zeichnen, wird die Herausgabe verzögert²⁴.
- Die Überarbeitung des vergriffenen Scriptums «Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt» hat sich verzögert, so

dass die vorgesehene 2. Auflage erst in der zweiten Jahreshälfte 1990 erscheinen wird²⁵.

- Die Bearbeitung des Gräberfeldes Basel-Kleinhünigen durch Ulrike Giesler ist soweit vorangeschritten, dass eine Publikation des Katalogteils für das Jahr 1991 absehbar ist²⁶.

Kolloquien, Fachtagungen und Vorträge

- 11.1.1989, Fribourg: Kolloquium über Campana-Keramik; Teilnehmer: P. Jud
- 2.2.1989, Tübingen (BRD): Gastvortrag von R. d'Aujourd'hui «Stadtkernforschung in Basel; Arbeitsweise, Methoden und Ergebnisse am Beispiel der mittelalterlichen Stadtbefestigung»
- 10.3.1989, Bern: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz; Teilnehmer: P. Jud mit Referat über die Grabungen Basel-Gasfabrik
- 3.-7.5.1989, Belgien: Colloque Château Lapin; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig
- 16.-19.5.1989, Frankfurt (BRD): Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Ch. Matt, L. Meyer und P. Jud
- 28.6.1989, Freiburg i. Br. (BRD): Gastvortrag von R. d'Aujourd'hui «Archäologische Erkenntnisse zur Entwicklung der mittelalterlichen Stadt Basel» im Alemannischen Institut
- 5.7.1989, Brugg: Kolloquium über Campana-Keramik; Teilnehmer: P. Jud
- 11.8.1989, Diessenhofen: Exkursion der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters, Besichtigung der Grabungen beim Stadtschloss Diessenhofen; Teilnehmer: Archäologen und Techniker
- 4.-6.10.1989, Bergkamen (BRD): Kolloquium über «Die römische Okkupation zur Zeit des Augustus»; Teilnehmer: G. Helmig
- 20./21.10.1989, Basel: 3. Internationales Colloquium zur Oberrheinischen Geschichte, Thema: «Mittelalterliche Stadtbefestigung». Mit Vorträgen und Stadtführungen; Organisation: Archäologische Bodenforschung

Programm

Freitag, 20. Oktober: Besichtigung der hochmittelalterlichen Stadtbefestigung von Basel (Führung) – Prof. Dr. C. Meckseper, Aspekte zur Entwicklung der Stadtbefestigung im deutschsprachigen Raum – Dr. P. Schmidt-Thomé, Mittelalterliche Stadtbefestigungen zwischen südlichem Schwarzwald und Oberrhein – Dr. H. Schadek, Die mittelalterliche Stadtbefestigung von Freiburg i.Br., ihre schriftliche Überlieferung im Kontext der archäologischen Befunde – B. Metz, Dr. Th. Biller; Stadtbefestigungen im Elsass; Forschungsstand und methodische Ansätze – Dr. F. Petry, Stadtbefestigungen von Strassburg

Samstag 21. Oktober: P. Degen, Befestigte Städte in den schweizerischen Gebieten der Regio – Dr. R. d'Aujourd'hui, Hochmittelalterliche Stadtbefestigungen von Basel – G. Helmig, Spätmittelalterliche Stadtbefestigung von Basel – Besichtigung der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung von Basel (Führung)

- 27./28.10.1989, Bellinzona: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, Ch. Matt

und G. Helmig, letzterer mit Referat «Aktuelle Basler Befunde»

- 2.-4.11.1989, Mondsee (A): Kolloquium, Kloster Mondsee; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui
- 3./4.11.1989, Fribourg: Jahrestagung der Kommission für provinzialrömische Archäologie; Teilnehmer: G. Helmig und P. Jud, letzterer mit Referat über die Grabungen an der Bäumleingasse
- 16./17.11.1989, Colmar (F): Forum culture Rhin supérieur; Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui

Besuche und Arbeitssitzungen

- 26.1.1989, Basel: Besuch von E. Schwabe, Geographisches Institut, mit Studenten der Geographie. Betriebsbesichtigung und Kolloquium zum Thema «Methoden und Arbeitsweise der Archäologischen Bodenforschung», durch R. d'Aujourd'hui
- 27.2.-29.2.1989, Basel: Informationsaustausch, Stadtführung und Betriebsbesichtigung mit D. Caporusso, Stadtarchäologin von Mailand²⁷
- 4./5.7.1989, Basel: Besuch von B. Pferdehirt, Mainz, zwecks Sichtung italischer Sigillata aus Basel, G. Helmig
- 20.7.1989, Basel: Besuch von C. Beck, New York, zwecks Sichtung der Basler Bernsteinfunde, G. Helmig
- 15.8.1989, Lausen: Besuch der Ausgrabungen. Teilnehmer: Mitarbeiter der Archäologischen Bodenforschung
- 31.10/1.11.1989, Basel: Informationsaustausch, Stadtführung und Betriebsbesichtigung mit Ch. Bonnet, Kantonsarchäologe Genf, anlässlich seines Vortrags im Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte
- 14./15.11.1989, Basel: Informationsaustausch und Stadtführung mit U. und R. Koch, Heilbronn, anlässlich ihres Vortrages im Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte
- Besuche auf der Grabung Basel-Gasfabrik
- 5.6.1989: Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel
- 12.6.1989: Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern
- 13.6.1989: Delegation des Regierungsrates mit den Regierungsräten Dr. M. Feldges, E. Keller und Prof. Dr. H.-R. Striebel
- 14.6.1989: Mitarbeiter des Historischen Museums Basel
- 26.9.1989: Studenten der Archäobotanik vom Botanischen Institut Basel
- 2.10.1989: Seminar für klassische Philologie der Universität Heidelberg

Kurse und Lehrveranstaltungen

- Wintersemester 1988/89: Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 2»²⁸, im Anschluss daran Kolloquium zum jeweiligen Referat

- Sommersemester 1989: Volkshochschulkurs «Stadtführungen durch das archäologische Basel», durch R. d'Aujourd'hui
- Sommersemester 1989: Übungen zur Mittelalterarchäologie zum Thema «Stadtarchäologie», durch W. Meyer (Historisches Seminar der Universität Basel), zusammen mit R. d'Aujourd'hui
- 30.8.1989: Lehrerfortbildungskurs auf der Grabung Basel-Gasfabrik, durch P. Jud
- 12./13.9.1989: Kurs für Grabungstechniker (Vereinigung des Archäologisch-Technischen Grabungspersonals) zum Thema «Interpretation von Grabungsbefunden», unter Mitwirkung von Archäologen und Technikern der Archäologischen Bodenforschung

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge

- 27.1.1989: R. d'Aujourd'hui, Ausgrabungen der Archäologischen Bodenforschung; Altersheim Hasenbrunnen
- 7.3.1989: P. Jud, Basel-Gasfabrik: Überblick über die neuen Grabungen; anlässlich des Vortragsabends im Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte über Grabungen in der Basler Regio
- 10.3.1989: G. Helmig, Zur Geschichte der Basler Deutscherkapelle; anlässlich der Aufrichte Rittergasse 29
- 27.6.1989: P. Jud, Orientierung über die Grabungen in Basel-Gasfabrik; Vereine St. Johann auf Einladung der Sandoz AG
- 13.9.1989: P. Jud, Grabungen Basel-Gasfabrik, Bau 431; Vortrag und Führung für Personal der Sandoz AG
- 26.10.1989: P. Jud, Grabungen Basel-Gasfabrik, Bau 431; Vortrag und Führung für die Schweizerische Gesellschaft für Arbeitsmedizin auf Einladung der Sandoz AG
- 26.10.1989: P. Jud, Überblick über die Grabungen in der keltischen Siedlung bei der alten Gasfabrik; Neutraler Quartierverein Bachletten
- 27.11.1989: R. d'Aujourd'hui, Basels historische Wurzeln; Rotary Club Basel
- 12.12.1989: P. Jud, Überblick über die Grabungen Basel-Gasfabrik; anlässlich des Vortragsabends im Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte über Grabungen in der Basler Regio
- 14.12.1989: R. d'Aujourd'hui, Archäologie in Basel; Vorstandssitzung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, Sektion Basel

Führungen

- 11.2.1989: Grabungsstelle Falknerstrasse 29/Weisse Gasse 11; Burgenfreunde beider Basel, durch Ch. Matt
- 8.4.1989: Archäologischer Rundgang auf dem Münsterhügel; Burgenfreunde beider Basel, durch Ch. Matt
- 1.6.1989: Leonhardsgraben 47, Teufelhof, Besichti-

- gung unter dem Aspekt «Stadtforschung, Planung und Erhaltung»; Art Econ, durch R. d'Aujourd'hui
- 5.6.1989: Grabung Basel-Gasfabrik, Bau 431; Kommission für Bodenfunde, durch P. Jud
- 7.6.1989: Grabungsstelle Spalengraben; Mitarbeiter des Gewässerschutzamtes, durch G. Helmig
- 24.8.1989: Die Stadtmauer am Petersgraben; Burgenfreunde beider Basel, durch Ch. Matt
- 19.9.1989: Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 43/47; private Gruppe, durch G. Helmig
- 23.9.1989: Führung durch das Archäologische Basel; Mitglieder der Kreistagsfraktion Offenbach, durch R. d'Aujourd'hui
- 28.9.1989: Führung und Kolloquium zum Thema «Kontakte zwischen Baufachleuten und Stadtarchäologie» am Leonhardsgraben 47 und auf der Grabung Basel-Gasfabrik; Schüler der Ingenieur-Schule beider Basel, Muttenz, durch R. d'Aujourd'hui und P. Jud
- 3.11.1989: Die Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 47 (Teufelhof), Baufachleute der Sandoz AG auf Einladung der Basler Baugesellschaft, durch Ch. Matt
- 22.11.1989: Die Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 47 (Teufelhof); für Baufachleute der Ciba-Geigy AG auf Einladung der Basler Baugesellschaft, durch R. d'Aujourd'hui
- 24.11.1989: Die Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 47 (Teufelhof), für Mitarbeiter der Firma Gnehm & Schäfer AG, durch R. d'Aujourd'hui

Tage des Offenen Bodens

- Besichtigung der Grabung Basel-Gasfabrik, Bau 431, mit Ausstellung und Führungen für verschiedene Zielgruppen
- 14.9.1989: Personal der Sandoz AG
- 15.9.1989: Basler Staatspersonal und Kollegen, mit Führung für Pensionierte
- 16.9.1989: Basler Bevölkerung und verschiedene Vereine

Ausstellungen

- «Der aktuelle Fund: Friedhof St. Johann»; Konzept: H.U. Etter, Gestaltung: H. Eichin
- Ausstellung der anthropologischen Sammlung «Stiftung Roland Bay» im Kollegiengebäude der Universität Basel; Konzept: H.U. Etter, Gestaltung: H. Eichin

Presseorientierungen und Interviews

- 8.2.1989: Medienorientierung über die Untersuchungen an der Falknerstrasse 29/Weisse Gasse 14, durch Ch. Matt, gemeinsam mit der Basler Denkmalpflege
- 30.3.1989: Pressebulletin und Radio-Interview über die Ausgrabungen auf der Pfalz und im Restaurant Alte Gerbe, Gerbergässlein 2, durch G. Helmig und Ch. Matt
- 26.4.1989: Medienorientierung über den Jahresbericht 1987 und die bevorstehenden Grabungen in Basel-Gasfabrik, durch R. d'Aujourd'hui

- 21.6.1989: Presseorientierung über die Untersuchungen in der Deutschritterkapelle, Rittergasse 29, durch G. Helmig
- 13.7.1989: Medienorientierung über die Grabungen am Petersgraben 45, durch Ch. Matt
- 14.9.1989: Medienorientierung über die Grabungen in Basel-Gasfabrik anlässlich der «Tage des Offenen Bodens», durch P. Jud und R. d'Aujourd'hui
- 15.9.–20.10.1989: «Basels Boden», 6-teilige Serie über Archäologie in Basel und über grundsätzliche Fragen zur Stadtgeschichte; in der Basler Zeitung. Lukas Schmutz und Raphael Sutter mit verschiedenen Interviewpartnern aus dem Kreise der Basler KollegInnen

Fundchronik 1989

Die Fundstatistik Abb. 1 gibt einen Überblick über die Ausgrabungen/Sondierungen des laufenden Jahres²⁹.

Im Berichtsjahr wurden neu 37 Fundstellen registriert und 6 im Vorjahr begonnene Untersuchungen abgeschlossen.

Schwerpunkte bildeten die Grabungen in der keltischen Siedlung bei der alten Gasfabrik, die zweite Grabungskampagne im ehemaligen Spitalfriedhof (St. Johannis-Park) sowie Untersuchungen am Inneren und Äusseren Mauerring. Von Bedeutung sind ferner auch die beiden Grabungen, die in der antiken Kernstadt, am oberen Ende des Münsterbergs und auf der Pfalz, durchgeführt wurden. Gemeinsam mit der Basler Denkmalpflege haben wir auch im Berichtsjahr wiederum in verschiedenen Altstadtliegenschaften gearbeitet.

1989/1: Falknerstrasse 29/Weisse Gasse 14

Wegen des Abbruchs des wohl letzten Gebäudes mit mittelalterlicher Bausubstanz an der Weissen Gasse erfolgten gemeinsam mit der Basler Denkmalpflege umfangreiche Sondierungen und baugeschichtliche Untersuchungen³⁰. Im Bereich der Liegenschaft und der nördlichen Nachbarparzelle konnten Kernbauten des 13. Jahrhunderts sowie verschiedene spätere An- und Umbauten nachgewiesen werden. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Jaggi: Zur baulichen Entwicklung einer Häuserzeile am Birsig; JbAB 1989, Teil II.

1989/2: Spalengraben (A)

Neben den archäologisch erfassten Befunden zum Stachelschützenhaus sowie einem Kurzbericht zur Baugeschichte des bestehenden Gebäudes werden die Grabungsergebnisse zur Stadtbefestigung am Spalengraben, beim Petersplatz und an der Bernoullistrasse 5 sowie die Aufschlüsse zur Stadt- und Vorstadtbefestigung im Abschnitt Hebelstrasse–Schanzenstrasse–St. Johannis-Vorstadt vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. dazu den Beitrag Helmig/Ritzmann: Phasen der Entwicklung des Abschnitts der Äusseren Stadtbefesti-

gung zwischen Spalenvorstadt und Rhein; JbAB 1989, Teil II.

1989/3: Petersgraben 45 (Neuapostolische Kirche)

Bei einem Neubau zwischen dem Rosshof und dem letzten noch stehenden Turm der Inneren Stadtmauer ist ein Teilstück der mittelalterlichen Stadtmauer mit einem weiteren halbrunden Mauerturm zum Vorschein gekommen³¹. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: Petersgraben 45 – Ein Schalenturm an der Inneren Stadtmauer; JbAB 1989, Teil II.

1989/4: Rheingasse 86/Oberer Rheinweg 81

Die Mauern eines im 19. Jahrhundert errichteten Hauses stehen auf verschiedenen älteren Mauerteilen, deren Zusammenhänge nicht restlos geklärt werden konnten³². Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Da die Untersuchungen im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1990.

1989/5: Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 431

Im Sommer 1988 begann eine Serie von Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Auslöser waren teils private, teils öffentliche Bauprojekte. In einem ersten Vorbericht sollen Umfang und Lage der Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt werden. Zeitstellung: Vorrömisch.

Vgl. Beitrag Jud: Vorbericht über die Grabungen 1988/1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1989, Teil II.

1989/6: Gerbergässlein 2 (Restaurant Alte Gerbe)

Anlässlich einer Totalrenovation sind in der Liegenschaft die Überreste von zehn im Boden eingemauerten Gerberbottichen einer Gerberei des 18./19. Jahrhunderts zum Vorschein gekommen. Ausserdem wurde in Zusammenarbeit mit der Basler Denkmalpflege die Baugeschichte des ursprünglich drei Altstadthäuser umfassenden Areals untersucht. Dabei konnten auch die Reste eines mittelalterlichen Turmgebäudes (wohl 13. Jh.) nachgewiesen werden³³. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Der Aufsatz wird erst im Jahresbericht 1990 zusammen mit dem Beitrag der Basler Denkmalpflege erscheinen.

1989/7: Riehen, Schützenrainweg 8/10

Im Baugrubenaushub konnte ein stark korrodiertes, ca. 12 cm langes und leicht gebogenes Eisenstück, vermutlich das Fragment eines Hufeisens, geborgen werden³⁴. Zeitstellung: Unbestimmt.

1989/8: Lindenberg 18/20

In einem Weglein hinter dem Haus Lindenberg 18 ist ein aus behauenen Sandsteinquadern gebildeter, verfüllter Sickerschacht zum Vorschein gekommen³⁵. Zeitstellung: Neuzeit (wohl 19. Jh.).

LaufN°	Adresse
1989/1	Falknerstrasse 29 / Weisse Gasse 14
1989/2	Spalengraben (A)
1989/3	Petersgraben 45 (Neuapostolische Kirche)
1989/4	Rheingasse 86 / Oberer Rheinweg 81
1989/5	Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 431
1989/6	Gerbergässlein 2 (Restaurant Alte Gerbe)
1989/7	Riehen, Schützenrainweg 8/10
1989/8	Lindenberg 18 / 20
1989/9	Münsterplatz 9 (A)
1989/10	Gerbergasse 12 (A)
1989/11	Rittergasse 24 (A)
1989/12	Leonhardsgraben 52
1989/13	Riehen, Rössligasse 51
1989/14	Bettingen, Talweg (LK 616.625 / 286.425)
1989/15	Riehen, Erlensträsschen 14 (A)
1989/16	Spalenvorstadt 1 - 46 (A)
1989/17	Steinenberg 4 / 6
1989/18	Leonhardsgraben 61
1989/19	Claramattweg 4 / 6
1989/20	Münzgasse 1 -14 / Rümelinsplatz (A)
1989/21	St.Johanns-Vorstadt 98 (Johanniterkommende)
1989/22	Dufourstrasse 50
1989/23	Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 450/EL
1989/24	Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 443
1989/25	Bernoullistrasse 5 (A)
1989/26	Petersplatz 1 -10 (A)
1989/27	Leonhardsgraben 3
1989/28	Schäferweg 16 - 20
1989/29	Fabrikstrasse 40, Sandoz-Porte 16
1989/30	Sempacherstrasse 12 (A)
1989/31	Riehen, Kirchstrasse 19 (A)
1989/32	Fabrikstrasse 5, VLV 1
1989/33	Malzgasse 2
1989/34	Riehen, Wettsteinstrasse 4
1989/35	Martinskirchplatz (A)
1989/36	Riehen, Kirchstrasse 13 (Alte Landvogtei)
1989/37	Herberggasse (A)
Nachträge / Ergänzungen	
1977/15	Andreasplatz (A)
1986/7	Spalenberg 12 (Spalenhof)
1987/39	Petersplatz 10 (Stachelschützenhaus)
1988/5	Fabrikstrasse 60, Sandoz-Bau 22, 25, 26
1988/28	Elsässerstrasse 2a (Spitalfriedhof)
1988/29	Fabrikstrasse 5, Gaskessel
1988/43	Steinengraben 22 / Leonhardsstrasse 22 - 24
Rückstellungen	
1987/6	Nadelberg 4 (Engelhof)
1988/30	Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)
1988/45	Münsterberg (A)
1988/48	Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)

Kurzadresse	LaufN°	Inventar-nummern	VORRÖMISCH	RÖMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO.BEFUND	BEF.NEGATIV	Jb.AB 1989	Verweise
Bernoullistrasse 5 (A)	1989/25	1989/25.1 - 4			○	●				12	
Claramattweg 4 / 6	1989/19	—			○					12	
Dufourstrasse 50	1989/22	—			○					12	
Falknerstrasse 29	1989/1	—			○	○				9, 176	
Gerbergässlein 2	1989/6	1989/6.1 - 32			○	●				9	Jb AB 1990
Gerbergasse 12 (A)	1989/10	—			○	○				11	
Herberggasse (A)	1989/37	—			○	○				13	
Leonhardsgraben 3	1989/27	1989/27.1 - 2			○	●				12, 40	
Leonhardsgraben 52	1989/12	—			○					12	
Leonhardsgraben 61	1989/18	—			○	○				11, 202	
Lindenberg 18 / 20	1989/8	—			○					9	
Malzgasse 2	1989/33	1989/33.1 - 73			●	●				13	Jb AB 1990
Martinskirchplatz (A)	1989/35	1989/35.1			●	○				13	
Münsterplatz 9 (A)	1989/9	ausgeschieden	○	○	○					11	Jb AB 1990
Münzgasse 1 -14 (A)	1989/20	—			○	○				12	
Petersgraben 45	1989/3	1989/3.1 - 25			○	●				9, 29	
Petersplatz 1 -10 (A)	1989/26	—			○					12	
Rheingasse 86	1989/4	1989/4.1 - 48			●	●				9	Jb AB 1990
Rittergasse 24 (A)	1989/11	—			○					11	
Sempacherstrasse 12 (A)	1989/30	—						×		13	
Schäferweg 16 - 20	1989/28	—						×		12	
Spalengraben (A)	1989/2	1989/2.1 - 17			○	●				9, 154	
Spalenvorstadt 1 - 46 (A)	1989/16	—			○					11	Jb AB 1990
Steinenberg 4 / 6	1989/17	—			○					11	Jb AB 88,41 ff
St.Johanns-Vorstadt 98	1989/21	1989/21.1 - 156			●	●				12	
Gasfabrik											
Fabrikstrasse 5	1989/32	in Arbeit	●	●	●	●				13, 27	
Fabrikstrasse 40	1989/5	1989/5.1 - 9141	●	●	●					9, 22	
Fabrikstrasse 40	1989/23	1989/23.1 - 370	●							12, 25	
Fabrikstrasse 40	1989/24	1989/24.1 - 4	●							12, 26	
Fabrikstrasse 40	1989/29	—						×		13	
Bettingen											
Talweg	1989/14	1989/14.1		●						11	
Riehen											
Erlensträsschen 14 (A)	1989/15	—			○					11	
Kirchstrasse 13	1989/36	1989/36.1 - 781			●	●				13	Jb AB 1990
Kirchstrasse 19 (A)	1989/31	—			○					13	
Rössligasse 51	1989/13	—			○					11	
Schützenrainweg 8/10	1989/7	1989/7.1				●				9	
Wettsteinstrasse 4	1989/34	—			○					13	
Nachträge / Ergänzungen											
Andreasplatz (A)	1977/15	1977/15.1 - 1544		●	●	●				13, 59	
Spalenberg 12	1986/7	1986/7.1 - 169		●	●					13, 54	
Petersplatz 10	1987/39	1987/39.1 - 89			●	●				14, 154	
Fabrikstrasse 60	1988/5	1988/5.1 - 75	●	●	●					14, 19	
Elsässerstrasse 2a	1988/28	1988/28.1 - 226			●	●				14, 206	
Fabrikstrasse 5	1988/29	1988/29.1 - 1463	●	●	●					14, 19	
Steinengraben 22	1988/43	1988/43.1			●					14, 46	

Abb. 1. Fundstatistik 1989. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde ● = Befund mit Kleinfunden • = Streufunde ohne Befund. – Zusammenstellung: H. Eichin.

1989/9: Münsterplatz 9 (A)

Die Grabungsergebnisse beim sogenannten Münsterkeller werden zusammen mit denjenigen der Kampagnen Münsterberg (A), 1988/45, und Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte, Pfalz), 1988/48, vorgestellt. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter.

Aus Zeitgründen wird der Bericht erst im JbAB 1990 erscheinen.

1989/10: Gerbergasse 12 (A)

In der Strasse ist vor der Metzgerei Eiche ein Schacht für den Anschluss der Fernheizung ausgehoben worden. Dabei wurde das alte Hausfundament durchschlagen, das nach der Strassenkorrektur (im 19. Jh.) in den Bereich des heutigen Trottoirs zu liegen kam. In rund 2,20 m Tiefe stand der Blaue Letten an (ca. 250,90 m ü.M.)³⁶. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1989/11: Rittergasse 24 (A)

Im Zusammenhang mit Erweiterungsarbeiten der EW-Trassen ist an der Ecke Rittergasse/St. Alban-Graben ein weiteres Teilstück der Inneren Stadtmauer angeschnitten worden³⁷. Die Bauweise dieses kurzen Abschnittes der Wehrmauer unweit des St. Alban-Schwibbogens weicht von der Konstruktionsweise mit einer Baugrube ab, wie sie im Antikenmuseum beobachtet wurde³⁸. Die gegen die liegenden Schichten gebaute, nur rund einen Meter starke Mauer besass an dieser Stelle eine aus Kalkbruchsteinen und Buntsandsteinblöcken gebildete grabenseitige Mauerfront. Der Kern des Mauerwerks bestand hauptsächlich aus Kieselwacken in einem grobkörnigen Mörtelguss. Zeitstellung: Mittelalter.

1989/12: Leonhardsgraben 52

Anlässlich der Aushubarbeiten beim Umbau der Liegenschaft Leonhardsgraben 52 wurde im Innenhof ein Sodbrunnen angeschnitten³⁹. Für den Bau sind Süswasserkalksteine verwendet worden, die trocken aufgemauert waren. Als spätere Abdeckung diente eine mächtige Sandsteinplatte. Die Oberkante derselben befand sich ca. 0,40 m unterhalb des jetzigen Hofniveaus. Der Innendurchmesser des Sodbrunnens betrug ca. 0,9 m. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/13: Riehen, Rössligasse 51

Bei Leitungsbauten südlich des Sarasinparkes wurde ein Sodbrunnen oder Sickerschacht angeschnitten⁴⁰. Der kreisrunde Schacht bestand aus grob behauenen Sandsteinen, die ohne Mörtel versetzt worden waren. Er mass im Licht 90 cm und war mit einer quadratischen Sandsteinplatte überdeckt. Die Oberkante der aktuellen Sohle lag 3,50 m unter dem heutigen Gehniveau. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/14: Bettingen, Talweg

Anlässlich einer Feldbegehung konnte das Fragment eines vierstabigen Krughenkels aufgefunden werden; es

handelt sich dabei um einen Streufund⁴¹. Im näheren Umkreis der Fundstelle sind bisher keine römischen Funde zum Vorschein gekommen. Zeitstellung: Römisch.

1989/15: Riehen, Erlensträsschen 14 (A)

Im Rahmen des Projektes «Wärmeverbund Dorfkern Riehen» wurde im Fahrbahnbereich im Leitungsraben vor dem Feuerwehrmagazin (Haus Nr. 14) über eine Strecke von rund 15 m Bruchsteinmauerwerk angetroffen und abgespitzt⁴². Das Fundament bestand aus Kalkbruchsteinen und roten Buntsandsteinen, die mit einem mehligem, feinen weissen Mörtel versetzt waren. Im rund 1,6 m tiefen Leitungsraben war die Unterkante des Fundamentes noch nicht erreicht.

Wie ältere Plangrundlagen ergaben, muss es sich um die alte Bachverbauung oder Korrektur des Immenbaches handeln, die Fortsetzung des sogenannten Kännels also, worin der von der Schmiedgasse herkommende Arm des Immenbächleins durch das Erlensträsschen Richtung Wiese geleitet wurde⁴³. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/16: Spalenvorstadt 1–46 (A)

Neben den archäologisch erfassten Befunden zum Stachelschützenhaus sowie einem Kurzbericht zur Baugeschichte des bestehenden Gebäudes werden die Grabungsergebnisse zur Stadtbefestigung am Spalengraben, beim Petersplatz und an der Bernoullistrasse 5 sowie die Aufschlüsse zur Stadt- und Vorstadtbefestigung im Abschnitt Hebelstrasse–Schanzenstrasse–St. Johannis-Vorstadt vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig/Ritzmann: Phasen der Entwicklung des Abschnitts der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenvorstadt und Rhein; JbAB 1989, Teil II.

1989/17: Steinenberg 4/6

Ein Augenschein im Keller des Verwaltungsgebäudes des Historischen Museums zeigte, dass die durchschnittlich 160 cm starke Stadtmauer – Stadterweiterung 12. Jahrhundert – noch bis auf eine Höhe von 170 cm über dem Kellerboden erhalten war. Die Mauer diente als Aussenwand des 1820 erbauten ehemaligen Schulhauses. Zeitstellung: Mittelalter.

Zur Interpretation des Aufschlusses im Hinblick auf die Entwicklung der Stadtbefestigung am oberen Steinenberg vgl. Rolf d'Aujourd'hui, Hansjörg Eichin: Renovation des Casinos am Steinenberg, Hinweise auf die Stadtbefestigung und die Entwicklung der Bebauung; JbAB 1988, 48.

1989/18: Leonhardsgraben 61

Anlässlich einer Fassadenrenovation konnten Hinweise auf die mittelalterlichen Stadtmauern sowie auf die ältere Bebauung gewonnen werden⁴⁴. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Reicke: Leonhardsgraben 61 – Untersuchung der Seitenfassade: Befunde zur Baugeschichte und zu den Stadtmauern; JbAB 1989, Teil II.

1989/19: Claramattweg 4/6

Aufgrund eines Hinweises konnten in der heutigen Hinterhofüberbauung zwischen Claragraben und Clarastrasse noch Reste der ehemaligen, 1624 erbauten Claraschanze dokumentiert werden⁴⁵. Es haben sich dort noch grössere Teile der Schanze erhalten, die den erhöht liegenden Gewerbehäusern am Claramattweg 4 als Fundament dienen⁴⁶. Die Lage der Schanze kommt auch in der Parzellenstruktur zum Ausdruck. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/20: Münzgasse 1–14/Rümelinsplatz (A)

Im Bereich Münzgasse/Rümelinsplatz sind im Zusammenhang mit der geplanten Fernheizung in geringer Tiefe verschiedene elektrische Leitungen umgelegt worden. Einige zutage getretene Mauerfragmente stehen im Zusammenhang mit der älteren Überbauung, die auf Katasterplänen aus den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts festgehalten ist⁴⁷. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1989/21: St. Johannis-Vorstadt 98/St. Johannis-Rheinweg 101 (Johanniterkommende)

Im Vorfeld einer in den kommenden Jahren geplanten Neuüberbauung des Areals der Gaba International AG, die an dieser Adresse domiziliert ist, sollte anhand von Sondierungen der Untergrund des weitgehend nicht unterkellerten Areales auf Reste der ehemaligen Johanniterkommende untersucht werden⁴⁸. Die beiden Sondierschnitte wurden unter dem Vordach im Hof westlich des Hauses St. Johannis-Rheinweg 101 angelegt. Zu unserer Überraschung kam aber keine Spur des vermuteten Chores der ehemaligen Kapelle zum Vorschein. Auf den Stadtprospekten Matthäus Merians ist die Kapelle noch mit dem Langhaus dargestellt, welches 1680 bis zum Lettner abgebrochen wurde. Der baufällige Chor stürzte 1775 teilweise ein und wurde daraufhin ganz abgebrochen. In beiden Sondierungen kamen denn auch Bauschuttschichten zum Vorschein, die vom Abbruch des Kapellenchores bzw. der alten Bebauung des Areals stammen dürften⁴⁹. Es zeigte sich ausserdem, dass das Terrain seit dem Abbruch dieser Bauten und der Kapelle hier, in der Nähe des ehemaligen Rheinbordes, um rund 1,5 m aufgeschüttet worden war. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1989/22: Dufourstrasse 50

In der Baugrube des Neubaus der «Aktiengesellschaft Dufourhaus» wurde ein Sodbrunnen angeschnitten⁵⁰. Auf der Sohle der Baugrube war bei minus 11,2 m ab Strassenniveau die Unterkante des Sodes noch nicht erreicht. Er war aus grossen Sandsteinquadern (Masse bis zu 40 auf 40 cm) gefügt, die im Innern ins Rund geschlagen worden waren. Der Durchmesser konnte nur ungefähr gemessen werden und betrug in dieser Tiefe ca. 1,1 m.

In einer nahe gelegenen Sondierung wurde rund 1,8 m tiefer eine grau-beige Lehmschicht beobachtet, die als wasserführende Schicht in Frage kommt. Somit

kann mit einer Tiefe des Sodes von ca. 13 m ab Strassenniveau gerechnet werden. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/23: Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 450/EL

1989/24: Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 443

Im Sommer 1988 begann eine Serie von Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Auslöser waren teils private, teils öffentliche Bauprojekte. In einem ersten Vorbericht sollen Lage und Umfang der Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt werden. Zeitstellung: Vorrömisch.

Vgl. Beitrag Jud: Vorbericht über die Grabungen 1988/1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1989, Teil II.

1989/25: Bernoullistrasse 5 (A)

Neben den archäologisch erfassten Befunden zum Stachelschützenhaus sowie einem Kurzbericht zur Baugeschichte des bestehenden Gebäudes werden die Grabungsergebnisse zur Stadtbefestigung am Spalengraben, beim Petersplatz und an der Bernoullistrasse 5 sowie die Aufschlüsse zur Stadt- und Vorstadtbefestigung im Abschnitt Hebelstrasse–Schanzenstrasse–St. Johannis-Vorstadt vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig/Ritzmann: Phasen der Entwicklung des Abschnitts der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenvorstadt und Rhein; JbAB 1989, Teil II.

1989/26: Petersplatz 1–10 (A)

Im Zusammenhang mit der Verlegung einer neuen EW-Leitungstrasse entlang der Fassaden des Kollegiengebäudes der Universität wurden im Trasseabschnitt am Petersgraben Fundamentreste aufgedeckt. Es handelte sich um das Fundament der Ostfassade des *Alten Zeughauses*, das 1936 im Hinblick auf den Neubau des Universitäts-Gebäudes abgebrochen worden war⁵¹.

Da im Trasseabschnitt entlang der Nordfassade des Kollegiengebäudes bis zu Haus Nr. 10 (Stachelschützenhaus) auf dem Petersplatz keinerlei Spuren des nahegelegenen jüdischen Friedhofes zum Vorschein kamen, dürfen wir annehmen, dass der Friedhof auf das Areal «zwischen dem (Kloster) Gnadenthal und dem Garten der Custodie von St. Peter, dem späteren Petersplatz» – also auf den Bereich des heutigen Kollegiengebäudes – beschränkt war⁵². Zeitstellung: Neuzeit.

1989/27: Leonhardsgraben 3

Es konnte ein Durchbruch durch die Innere Stadtmauer dokumentiert werden, welcher als bequemer Zugang zu den Gärten im Innern Stadtgraben benutzt worden war⁵³. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig: Ein neuer Aufschluss der Inneren Stadtmauer am Leonhardsgraben Nr. 3 (1989/27); JbAB 1989, Teil II.

1989/28: Schäferweg 16–20

Negativbefund. Die Profile der Baugrube Schäferweg 16–20 waren alle gestört. Es wurden keine Spuren der

frühmittelalterlichen Siedlung des in der Nähe gelegenen Gräberfeldes Kleinhüningen beobachtet⁵⁴.

1989/29: Fabrikstrasse 40, Sandoz-Porte 16

Negativbefund. Die Grabung fand wegen einer Verschiebung des Sandoz-Bauprojektes nicht statt.

1989/30: Sempacherstrasse 12 (A)

Negativbefund. 1962 sind an der Sempacherstrasse 6–12 an den Wänden einer grossen Baugrube vier urnenfelderzeitliche Gruben entdeckt worden⁵⁵. Die Aushubarbeiten für verschiedene Leitungsbauten auf dem Strassentrasse im Bereich der Liegenschaft Nr. 12 mussten deshalb besonders sorgfältig überwacht werden⁵⁶. In einem ersten Arbeitsgang wurde die rund 140 cm mächtige Aufschüttung bis auf den gewachsenen Kies abgetragen. Hinweise auf prähistorische Strukturen konnten jedoch keine beobachtet werden.

1989/31: Riehen, Kirchstrasse 19 (A)

Östlich der Umfassungsmauer, im Trottoirbereich vor der Liegenschaft Nr. 19, wurden anlässlich von Leitungsbauten (Wärmeverbund) in einer Tiefe von 120 cm die Fundamente eines Kellers angeschnitten⁵⁷. Die beiden parallelen Ost-West verlaufenden, 50 cm dicken Mauern aus vorwiegend Kalk- und vereinzelt auch Sandsteinen waren auf der Innenseite verputzt und in den gewachsenen Kies gemauert. Die nördliche Mauer wies gegen Osten eine 60 cm breite, winklige Erweiterung auf, die als Kellerfenster gedeutet werden könnte. Der Abstand zwischen den beiden Mauern des mit Bauschutt aufgefüllten Kellers betrug 300 cm, im Bereich der Erweiterung 360 cm im Licht. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/32: Fabrikstrasse 5, VLV 1

Im Sommer 1988 begann eine Serie von Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Auslöser waren teils private, teils öffentliche Bauprojekte. In einem ersten Vorbericht sollen Lage und Umfang der Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt werden. Zeitstellung: Vorrömisch.

Vgl. Beitrag Jud: Vorbericht über die Grabungen 1988/1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1989, Teil II.

1989/33: Malzgasse 2

Da die Untersuchungen im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1990⁵⁸.

1989/34: Riehen, Wettsteinstrasse 4

Beim Aushub der Baugrube für den Neubau des Wohn- und Geschäftshauses an der Wettsteinstrasse 4 wurde Mauerwerk angeschnitten⁵⁹. Es handelte sich um die gemauerte Steinauskleidung eines Latrinenschachtes. Wie die wenigen aufgesammelten Funde zeigten,

stammt die Anlage aus dem 19. Jahrhundert. Zeitstellung: Neuzeit.

1989/35: Martinskirchplatz (A)

Auf dem Martinskirchplatz und im Archivgässlein wurde das Telefonnetz erweitert. Dabei sind in der Platzmitte und vor den Häusern Martinskirchplatz 1 und 2 Schichten mit gestörten Bestattungen angeschnitten worden⁶⁰. Zeitstellung: Unbestimmt.

1989/36: Riehen, Kirchstrasse 13 (Alte Landvogtei)

Da die Untersuchungen im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1990⁶¹.

1989/37: Herbergsgasse (A)

In der Herbergsgasse ist für die Leitungen des Kabelfernsehens ein Graben ausgehoben worden. Weil dieser Graben bei der Einmündung der Herbergsgasse in den Petersgraben unmittelbar im Bereich der mittelalterlichen Stadtmauern lag, wurde der Aushub überwacht. Der wenig tiefe Graben erbrachte allerdings ausser einem Mauerfundament bei der Ecke Herbergsgasse/Petersgraben keine weiteren Befunde⁶². Zeitstellung: Neuzeit (19. Jh.).

Nachträge

1977/15: Andreasplatz (A)

Im Wintersemester 1989/90 wurde die mittelalterliche Keramik der beiden Grabungsetappen 1977/78 und 1986/87 im Rahmen einer Seminararbeit ausgewertet⁶³.

Die gut stratifizierten Funde aus den Siedlungsschichten unter dem Bauhorizont der Andreaskirche dienten den Bearbeitern als Grundlage für eine differenzierte Typologie der Keramik aus dem 10. und 11. Jahrhundert.

Die Auswertung des Fundmaterials scheint die 1988 publizierten Folgerungen über die Entwicklung der Siedlungsschichten und Bauphasen der Andreaskirche weitgehend zu bestätigen⁶⁴. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Atzbach, Skutecki, Wolf: Andreasplatz – Die mittelalterliche Keramik aus der Grabung Andreaskirche; JbAB 1989, Teil II (eine Veröffentlichung des gesamten Fundmaterials ist in der Reihe «Materialhefte zur Archäologie in Basel» vorgesehen).

1986/7: Spalenberg 12, Spalenhof

Anlässlich der Gesamtrenovation des Spalenhofes fand hinter dem romanischen Hauptbau für einen technischen Anbau ein weiterer Aushub statt. Dabei kamen verschiedene als Areal- und Terrassierungsmauern zu deutende Mauerzüge zum Vorschein⁶⁵. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Matt: Spalenberg 12 – Mittelalterliche Parzellen- und Terrassierungsmauern beim Spalenhof; JbAB 1989, Teil II.

1987/39: Petersplatz 10 (Stachelschützenhaus)

Im Zusammenhang mit dem Umbau und der Sanierung des Instituts für medizinische Mikrobiologie erfolgten auch einige Tiefbauarbeiten im Umkreis des Stachelschützenhauses und innerhalb verschiedener Gebäudeflügel⁶⁶. Sie förderten Aufschlüsse zur Äusseren Stadtbefestigung und zu Vorgängerbauten des Stachelschützenhauses zutage. Die baugeschichtlichen Untersuchungen erfolgten durch die Basler Denkmalpflege⁶⁷. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vergleiche Beitrag Helmig/Ritzmann: Phasen der Entwicklung des Abschnitts der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenvorstadt und Rhein; JbAB 1989, Teil II.

1988/5: Fabrikstrasse 60, Sandoz-Bauten 22, 25, 26

1988/29: Fabrikstrasse 5, Gaskessel

Im Sommer 1988 begann eine Serie von Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Auslöser waren teils private, teils öffentliche Bauprojekte. In einem ersten Vorbericht sollen Umfang und Lage der Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt werden. Zeitstellung: Vorrömisch.

Vgl. Beitrag Jud: Vorbericht über die Grabungen 1988/1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1989, Teil II.

1988/28: Elsässerstrasse 2a (Spitalfriedhof)

Die Realisierung der ersten Bauetappe des St. Johannis-Parks auf dem Areal der alten Stadtgärtnerei erforderte umfassende Grabungen im ehemals an dieser Stelle gelegenen Spitalfriedhof. In zwei Grabungskampagnen wurden hier rund 1000 Skelette geborgen und vom Anthropologen begutachtet⁶⁸. Ein Vergleich der anthropologischen Befunde mit den Sterberegistern der im letzten Jahrhundert innerhalb von 23 Jahren bestatteten Individuen ermöglichte es, einen grossen Teil davon zu identifizieren.

In der Nordost-Ecke des Friedhofs wurden ferner die gut erhaltenen Fundamentreste von zwei Steingebäuden freigelegt. Das eine enthielt interessante Funde aus dem 13. Jahrhundert, das andere dürfte in der Neuzeit errichtet worden sein. Die Ruinen wurden konserviert und in die Parkgestaltung integriert. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Aebi, d'Aujourd'hui, Etter: Ausgrabungen in der Alten Stadtgärtnerei, Elsässerstrasse 2a (St. Johannis-Park); JbAB 1989, Teil II.

1988/43: Steinengraben 22/Leonhardsstrasse 22/24

Beim Aushub für ein Verwaltungsgebäude ist in der Baugrube ein grösseres Teilstück der Gegenmauer zur Äusseren Stadtmauer freigelegt worden, das zum Teil erhalten und in den Neubau integriert werden konnte. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Matt: Steinengraben 22/Leonhardsstrasse 22/24 – Zum Neufund der spätmittelalterlichen Kontermauer; JbAB 1989, Teil II.

Rückschau und Ausblick

Die früher als erwartet notwendig gewordenen Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik forderten in verschiedener Beziehung Einsatz und Improvisationsgeschick des Personals der Archäologischen Bodenforschung, aber auch Verständnis und Unterstützung seitens unserer Partner, der Geschäftsleitung und der Bauleitung der Sandoz AG sowie der Verantwortlichen der PONT⁶⁹.

Von der Struktur und vom Auftrag her hat die Projektgruppe Basel-Gasfabrik den Status einer «Filiale». Sie trägt die Verantwortung für die in den nächsten Jahren in der spätkeltischen Siedlung bevorstehenden Grabungen und deren Auswertungen und ist mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet.

Die Phase der Strukturierung, Einarbeitung und Einrichtung ist abgeschlossen. Damit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit der Projektgruppe erfüllt. Die vielversprechenden Ergebnisse der ersten Grabungskampagne stellen der Projektgruppe ein gutes Zeugnis aus.

Die Wiederaufnahme von Grabungen in der Siedlung Basel-Gasfabrik zur Erforschung der keltischen Anfänge unserer Stadt mit der Aussicht auf eine kontinuierliche Fortsetzung der Untersuchungen wurde auch im Kreise unserer ausländischen Kollegen mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen, denn die spätkeltische Siedlung hat nicht bloss für die Lokalgeschichte, sondern auch im europäischen Rahmen einen hohen Stellenwert.

Ungeachtet dessen dürfen die Untersuchungen zur Mittelalterarchäologie, die in Basel im Laufe der letzten Jahre einen bemerkenswerten Aufschwung erlebten, weiterhin als Schwerpunkt betrachtet werden. Besondere Beachtung finden hier vor allem die aufschlussreichen Befunde zu den verschiedenen Phasen der Stadtbefestigung, die in anderen Städten gerne als Modelle für Vergleichszwecke herangezogen werden. Nicht zufällig war das «3. Internationale Colloquium zur Oberrheinischen Geschichte», das Ende Oktober in Basel stattfand, dem Thema «Mittelalterliche Stadtbefestigung» gewidmet⁷⁰. Die Vorträge zum Forschungsstand in den drei Städten Strassburg, Freiburg i.Br., Basel und über das Befestigungswesen anderer Städte im elsässischen, badischen und schweizerischen Gebiet der Regio sowie die anregenden Diskussionen auf den Stadtextkursionen lösten vielfältige Assoziationen aus und waren für alle Beteiligten eine Bereicherung. Einmal mehr bewährte sich die Form des themenzentrierten persönlichen Fachgesprächs und Informationsaustausches im kleinen Kreis. Die vergleichende Stadtforschung hat auf der Grundlage von historischen Stadtansichten und Kartenbildern aus dem 19. Jahrhundert und den spärlichen Schriftquellen Stadttypen und Entwicklungsphasen rekonstruiert, die in vielen Fällen noch heute kritiklos übernommen und oft auf andere Städte übertragen werden. Es ist deshalb nicht erstaunlich, wenn die Erkenntnisse der Stadtarchäologen mancherorts den überlieferten Vorstellungen widersprechen. Es zeigt sich immer deutlicher, dass die Identifi-

zierung von Festungsanlagen und deren Datierung anhand «zufällig» überlieferter Schriftquellen der kritischen Überprüfung durch die Archäologie in der Regel nicht standhalten, eine Tatsache, die auch am Basler Kolloquium verschiedentlich angesprochen wurde. Obwohl man sich heute dieser Fehlerquellen durchaus bewusst ist, muss man aber feststellen, dass die idealen Voraussetzungen für die Datierung einer Stadtbefestigung, nämlich schriftliche Überlieferungen im Kontext mit archäologischen Befunden, nur in seltenen Fällen gegeben sind. Wir beabsichtigen, die zahlreichen Fragen, die bei der Vorlage der Befunde zur Stadtbefestigung in der Regio aufgeworfen wurden, in einem Nachfolge-Kolloquium im Kreise der Referenten und Mitarbeiter nochmals aufzugreifen, um unsere Kenntnisse weiter zu differenzieren und zu präzisieren.

Gegenseitige Besuche unter Kolleginnen und Kollegen und ein regelmässiger Informationsaustausch auf Fachtagungen und bei Arbeitssitzungen, wo gezielte Fragestellungen zu konkreten Themen diskutiert werden, sind heute die effizientesten Formen der Weiterbildung. Die Fachliteratur dient zwar nach wie vor als Grundlage für die wissenschaftliche Kommunikation, doch geht der Überblick zum neuesten Forschungsstand in der heutigen Informationsflut unter.

Allein der Zeitaufwand für die Sichtung der zahlreichen Publikationen, die wir im Tausch für unsere Jahresberichte erhalten, übersteigt unsere Kapazität. Die oben erwähnten Kontakte erleichtern uns den selektiven Zugang zu den zahlreichen Schriften unserer Tauschpartner. Damit sei nichts gegen die publizistische Produktivität des Archäologen gesagt – im Gegenteil, archäologische Grabungen sind reine Alibi-Übungen zur Beruhigung unseres schlechten Gewissens, wenn die zerstörten Kulturgüter lediglich «gesichert und archiviert»⁷¹, jedoch nicht ausgewertet und publiziert werden. Letztlich interessiert sich der Steuerzahler weniger für diese Wissensfragen, als vielmehr für die Erkenntnisse, die wir aus unseren Grabungen gewinnen.

Unsere Aktivitäten in der Öffentlichkeit haben uns verschiedentlich erneut bestätigt, dass die Bevölkerung unserer Arbeit grosses Verständnis und Interesse entgegenbringt. Im Gegensatz zu einem Museum, das seine Ausstellungsobjekte im eigenen Hause zur Schau stellt, muss der Archäologe seine Schaustücke und Befunde gleichsam zuerst «produzieren», d.h. ausgraben, aufbereiten und bearbeiten, bevor er sie «ausstellen» kann. Die Ausstellung erfolgt dann in der Regel auf der Grabungsstelle vor Ort, wo sich der Besucher über die Arbeitsweise und über die Ergebnisse der Untersuchungen orientieren kann.

Während drei Tagen haben wir im letzten Sommer verschiedene Zielgruppen zur Besichtigung der Grabungen in der spätkeltischen Siedlung auf das Sandoz-Areal eingeladen⁷². Am Tag des Offenen Bodens für die Basler Bevölkerung wurde die Grabung während sieben Stunden von rund 1200 Personen besucht. Ausgehend von einer einführenden Ausstellung wurden die Besucher gruppenweise in einem festgelegten Rundgang über das Grabungsgelände geführt und an ver-

schiedenen Posten von den AusgräberInnen über Arbeitsweise und Befunde orientiert. Die drei Tage waren auch für die Grabungsequipe eine lehrreiche Zeit und Motivation für ihre Tätigkeit.

Die Tage des Offenen Bodens, die wir, nach entsprechenden Veranstaltungen an der Schneidergasse, am Leonhardsgraben 43 und auf dem Andreasplatz, in diesem Jahr zum erstenmal ausserhalb des Stadtkerns veranstaltet haben, gehören mittlerweile zum festen Programm unserer Öffentlichkeitsarbeiten.

Ein weiteres Ziel unseres Konzeptes ist die Einrichtung von bleibenden Informationsstellen bei archäologischen Objekten. Solche archäologischen Installationen, wie sie beispielsweise in die Sammlung Ludwig im Antikenmuseum integriert wurden⁷³, überraschen den Besucher und lösen beim Passanten, der dieser Situation vielleicht zufällig begegnet, eine Auseinandersetzung mit dem Objekt vor Ort aus. Im Gegensatz zu den Ausstellungen in den Museen erfassen wir auf diese Weise ein breiter gestreutes, eher zufällig zusammengesetztes Publikum.

Während des Berichtsjahres wurde am Leonhardsgraben 47 eine weitere Informationsstelle über die mittelalterliche Stadtbefestigung vorbereitet, die 1990 eröffnet wird⁷⁴. Ferner werden zur Zeit, einem alten Desiderat entsprechend, Möglichkeiten geprüft, beim Murus Gallicus an der Rittergasse eine Schaustelle zu installieren. Schliesslich haben wir auch die Absicht, bereits bestehende Räumlichkeiten mit konservierten archäologischen Objekten, den neueren Informationsstellen entsprechend, auszustatten und besser zugänglich zu machen⁷⁵.

Eine willkommene Gelegenheit, den Forschungsstand über die Basler Stadtgeschichte in leicht verständlicher Form zusammenzufassen, ermöglichte uns die Basler Zeitung mit ihrem grosszügigen Angebot, eine 6teilige Serie über Basels Boden zu veröffentlichen. Die gute Zusammenarbeit mit den Journalisten Urs Weber, Lukas Schmutz und Raphael Sutter sowie die Bereitschaft unserer Basler Kollegen, sich für den Interviewteil als Gesprächspartner zur Verfügung zu stellen, haben wesentlich zum guten Gelingen der originellen Folge beigetragen. Der erste Beitrag erschien unmittelbar vor dem Tag des Offenen Bodens und nahm unter dem in diesem Zusammenhang aktuellen Titel «Neuer Anfang für die Geschichte der Stadt» Bezug auf die Grabungen im Sandoz-Areal. Der letzte Beitrag der wöchentlich erschienenen Folge wurde unter dem Titel «Die Entwicklung der Stadtbefestigung» noch rechtzeitig vor dem Basler Kolloquium zu diesem Thema veröffentlicht.

Unsere Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Publikationswesens erforderten interne Reorganisationen. In der neu geschaffenen Abteilung «Technische Dienste» werden unter Leitung von *Hansjörg Eichin* technische und gestalterische Arbeiten, die im Zusammenhang mit Ausstellungen, Führungen, Tagungen und Publikationen anfallen, koordiniert. Diese Abteilung ist auch für die Verwaltung des Dokumentationsarchivs und für die Fundabteilung sowie für die Registrierung der Bauprojekte in den archäologi-

schen Zonen zuständig. Für die Redaktion unserer Schriften ist weiterhin *M. Schwarz* verantwortlich. Der Einsatz von Personal-Computern, die den Sachbearbeitern zur Verfügung stehen, erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Verfassern und Redaktorin. Erste Auswirkungen der Reorganisation haben sich bereits im neu konzipierten Jahresbericht 1988 (erschienen 1990) niedergeschlagen.

Der Kantonsarchäologe: *Rolf d'Aujourd'hui*

Durch die Kommission für Bodenfunde genehmigt im September.

Der Präsident: *Robert Develey*

Anmerkungen

- 1 Mikروفilmdienst des Werkstätten- und Wohnzentrums Basel Milchsuppe (WWB).
- 2 Vorgesehen ist unter anderem eine Aufzettlung und Zuordnung sämtlicher Fundstellen und Funde, die im Privatchiv von Karl Stehlin und in den Tagebüchern von Rudolf Laur-Belart erwähnt sind. Für die Jahre seit 1962 ist die topographische Karte im Zusammenhang mit der Publikation des Registerbandes revidiert worden; vgl. Rolf d'Aujourd'hui, Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Basel 1988.
- 3 Vgl. P. Jud, Vorbericht über die Grabungen 1988/1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1989, Teil II.
- 4 RRB 890621 vom 11.4.1989.
- 5 Projektorganisation N2 Nordtangente (PONT). Vorbesprechungen sind bereits angelaufen. Den Herren H.J. Schlegel und R. von Bidder sei für ihr Verständnis und die gute Zusammenarbeit herzlich gedankt.
- 6 Wissenschaftliche Leitung: lic. phil. Peter Jud; technische Leitung: Christian Bing (Grabungstechniker).
- 7 Raupenbagger Hitachi, Typ UE 12 (1,1 Tonnen).
- 8 Den Herren B. Wolf und C. Borchet von der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) sei für ihre Unterstützung herzlich gedankt.
- 9 Vorsteher: Ludwig Berger.
- 10 H.U. Etter und V. Trancik (Anthropologie), S. Jacomet und M. Iseli (Archäobotanik), J. Schibler und B. Stopp (Osteologie), Ph. Renzel (Sedimentologie).
- 11 Als Restauratorin für die Metallfunde der Projektgruppe Basel-Gasfabrik ist Frau J. Hawley vorgesehen.
- 12 Die Fundmünzen werden von Andreas Burkhardt, «Die Sammlung keltischer Münzen im Historischen Museum Basel, Numismatische Untersuchungen und Metallanalysen», im Rahmen eines Nationalfondsprojektes (NFP-Nr. 12-27858.89), das von den Herren H.-C. Ackermann, L. Berger, W. Stern betreut wird, ausgewertet.
- 13 Herrn D. König, Vorsteher der Bauabteilung des ED, sei für seine kollegiale Unterstützung herzlich gedankt. Am selben Ort wurden auch die Skelettreste aus der Grabung im St. Johanns-Park (Spitalfriedhof) provisorisch eingelagert.
- 14 Christoph Ph. Matt, Die mittelalterlichen Stadtbefestigungen am Petersgraben und die Quartiere hinter der Stadtmauer. JbAB 1988, 60–97. – Vgl. auch JbAB 1988, 15 Anm. 7.
- 15 Vgl. dazu B. Scholkmann, Rezension der Publikation von Dorothee Rippmann u.a., Basel-Barfüsserkirche, Grabungen 1975–1977; SBKAM 13; Olten/Freiburg i.Br. 1987; im JbSGUF 73, 1990, 256: «Hier erscheint eine Vorlage aller stratifizierten Keramikfunde aus den inzwischen zahlreichen Basler Fundstellen dringlich. Sie könnte nicht nur die Keramikchronologie in Basel selbst klären, sondern auch Ergebnisse für die Keramikforschung der angrenzenden Regionen erbringen».
- 16 Referent: Ludwig Berger, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, Jüngere und Provinzialrömische Abteilung.
- 17 Eine Veröffentlichung ist vorgesehen.
- 18 Dozent: Werner Meyer, Historisches Seminar der Universität Basel.
- 19 Vgl. Vorbericht in JbAB 1989, Teil II: Thomas Aebi, Rolf d'Aujourd'hui, Hansueli Etter, Ausgrabungen in der alten Stadtgärtnerei, Elsässerstrasse 2a (St. Johanns-Park).
- 20 Vgl. Vorbericht in JbAB 1989, Teil II: Rainer Atzbach, Andreas Skutecki, Ingo Wolf: Andreasplatz – Die mittelalterliche Keramik aus der Grabung Andreaskirche.

21 JbAB 1988. ISBN 3-905098-07-5.

22 Vgl. Vorwort im JbAB 1988.

23 Kürzungen und Auswahl erfolgen durch den zuständigen Redaktor der BZ.

24 ABS 3: Beiheft zu Jahresbericht 1983. ABS 4: Schneidergasse 4–12. ABS 5: Kirchenburg in Riehen.

25 Autor: Rolf d'Aujourd'hui.

26 Die Publikation des Textteils ist auf unbestimmte Zeit zurückgestellt.

27 Siehe unter «Kurse und Lehrveranstaltungen», Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 2» und Anm. 28.

28 P. Degen: Frühes Städtewesen in Italien, 500 v. Chr. bis 1500 n. Chr. – D. Caporusso: Stadtkernforschungen in Mailand, Ergebnisse der Grabungen während des Baues der Untergrundbahn – R. d'Aujourd'hui: Zur Stadtgeschichte von Basel, Überblick und Vergleich mit anderen europäischen Städten.

Zu Organisation, Zielsetzung und Programm vgl. JbAB 1988, 8 sowie 15 Anm. 14 und 15.

29 Grundsätzliche Bemerkungen zum Konzept des Jahresberichts finden sich im Vorwort zum JbAB 1988.

Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet; ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

30 Bauherr: Kova AG; Baufirma: Max Pfaff AG.

31 Bauherr: Neupostolische Kirche; Architekten: T. Sarasin und A. Cavalli; Baugeschäft: Th. Müller (Polier Gössler); Aushubunternehmen: Musfeld AG. Wir danken allen Beteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

32 Bauherr: R. Kämmerle; Architekt: Herr Sattler vom Architekturbüro Wenk und Bauer. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

33 Bauherr: Wasserfallen, Lüthi & Co.; Architekt: Herr Ficht vom Architekturbüro Burckhardt+Partner; Baumeister: R. Steiner vom Baugeschäft Züblin+Wenk. Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

34 Finder: H.J. Leuzinger. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

35 Siehe Situationsplan in JbAB 1988, 107 Abb. 1. – Bauherr: Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt. Ich danke Herrn Kettner für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

36 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

37 An dieser Stelle, im Umkreis der Schaltstelle 45 der ÖB (Öffentliche Beleuchtung), wurden bereits mehrfach Reste der Stadtmauer angeschnitten. – Vgl. BZ 85, 1985, 248 ff. und 249 Abb. 9, insbesondere Abb. 9,B; BZ 88, 1988, 184–191. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Christian Stegmüller.

38 St. Alban-Graben 5–7, 1983/38. Vgl. dazu Guido Helmig, Schaufenster zur Stadtgeschichte. Basler Stadtbuch 1988, 255–268 sowie 261 Abb. 6,5a. Ferner Rolf d'Aujourd'hui, Hansjörg Eichin, Renovation des Casinos am Steinenberg, Hinweise auf die Stadtbefestigung und die Entwicklung der Bebauung, JbAB 1988, 41–59.

39 Sachbearbeiter: Udo Schön.

40 Herr G. Knecht (Gemeindeverwaltung Riehen) und Herr G. Thiévent (Vermessungsamt, Leitungskataster) sei für ihre Unterstützung herzlich gedankt. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

41 Den Fund sowie die Schilderung der Fundumstände verdanken wir Werner Wild. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

42 Wir verdanken diesen Hinweis H.J. Leuzinger in Riehen, der die Baustelle überwachte. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

43 Michael Raith, Gemeindekunde Riehen. Riehen ²1988, 137. – Vgl. auch den Schulhausplan von Heinrich Reese aus dem Jahre 1878. In: Riehen, Geschichte eines Dorfes, 386. Riehen 1972.

44 Bauherr und Architekt: U. Grammelsbacher. – Sachbearbeiter: Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege), Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung).

45 Wir verdanken diesen Hinweis Herrn M. Knüsli, der im Rahmen seiner Dissertation «Zur Persistenz altstädtischer Strukturen in schweizerischen Städten, Das Beispiel der Stadtbefestigungsareale» (unpubliziert) auf diesen Überrest gestossen ist. Siehe auch KDM BS 1, Basel ²1971, 157 f.; C.A. Müller, Die Stadtbefestigung von Basel, 134. Neujahrsblatt, 1956, 61, 67, 76, 85.

46 Die Situation wurde fotografisch festgehalten. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

47 Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

48 Wir danken Herrn Dr. O. Wackernagel für die frühzeitige Kontaktaufnahme bezüglich des Neubauprojektes und Herrn W. Hügin von der Gaba International AG für das unseren Anliegen entgegengebrachte Verständnis. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

- ⁴⁹ Zur Baugeschichte vgl. C.H. Baer, Kapelle und Haus der Johanniter, KDM BS 3, 1941, 429–448.
- ⁵⁰ Die Meldung erstattete uns Herr Lustig vom Büro Wicki-Architekten. Weitere Hinweise verdanken wir den Herren Ackermann und Schmutz von der Firma Meier+Jäggi AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- ⁵¹ Zur Lage der Vorgängerüberbauung gegenüber dem heutigen Kollegengebäude vgl. den Plan Abb. 2 in JbAB 1988, 64. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- ⁵² Vgl. C.H. Baer, Die Basler Judenfriedhöfe, KDM BS 3, 1941, 36–40.
- ⁵³ Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- ⁵⁴ Sachbearbeiter: Udo Schön.
- ⁵⁵ BZ 63, 1963, XXI. Vgl. auch Dieter Holstein, Die bronzezeitlichen Funde aus Basel, BZ 86/2, 1986, 201.
- ⁵⁶ Leitungskanal Gewässerschutzamt und Fernheizung. – Den Herren Bürgin (Fernheizung), Köp (Gewässerschutzamt), Eckinger (Ingenieurbüro F. Preisig AG) und Pfosi (Ernst Frey AG) sei für ihr Verständnis und die gute Zusammenarbeit herzlich gedankt. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- ⁵⁷ Herrn Kleiber (Bauführer) und Herrn Koessler (Polier) von der Firma Stuaag AG sei für ihre Unterstützung und Hilfe gedankt. – Auf dem Katasterplan von Riehen von J.J. Matzinger (um 1870) ist der hier angeschnittene Keller nicht mehr abgebildet, er dürfte somit älter sein. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- ⁵⁸ Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.
- ⁵⁹ Wir danken den Herren Bönicke und Teuwen vom Architekturbüro G. Kaufmann für die Meldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.
- ⁶⁰ FK 18041, Inv.-Nr. 1989/35.1. – Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- ⁶¹ Sachbearbeiter: Kaspar Richner.
- ⁶² Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.
- ⁶³ Siehe «Bearbeitung von Basler Fundmaterial», unter «Seminararbeiten», S. 6.
- ⁶⁴ Rolf d'Aujourd'hui, Udo Schön, Ausgrabungen auf dem Andreasplatz, Archäologische Aufschlüsse zur Kirche St. Andreas. BZ 88, 1988, 212–249.
- ⁶⁵ Bauherr: Kanton Basel-Stadt; Bauführer: O. Dietz vom Architekturbüro B. Küng. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung), Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).
- ⁶⁶ Bauherr: Kanton Basel-Stadt; Bauleitung: U. Rensch (Hochbauamt).
- ⁶⁷ Sachbearbeiter: Guido Helmig (Archäologische Bodenforschung), Bernard Jaggi und Hans Ritzmann (Basler Denkmalpflege).
- ⁶⁸ Den Verantwortlichen vom Baudepartement, Herrn R. Bauvaud und Herrn P. Sattler, Herrn O. Wittmer von der Firma Gnehm & Schäfer AG sowie dem wissenschaftlichen Leiter H.U. Etter sei für die gute Zusammenarbeit herzlich gedankt.
- Besonderer Dank gebührt dem heterogen zusammengesetzten Grabungsteam, das unter der örtlichen Leitung von G. Hotz die zahlreichen Schwierigkeiten mit viel Geschick meisterte.
- ⁶⁹ Siehe «Forschungsprogramme», unter Projekt Basel-Gasfabrik, S. 5 f.
- ⁷⁰ Siehe «Kolloquien und Fachtagungen», S. 7.
- ⁷¹ Leider lassen in dieser Hinsicht auch die eidgenössischen und kantonalen Gesetze die notwendige Konsequenz vermissen. Während Bestimmungen zur Sicherung von Funden mehr oder weniger verbindlich formuliert sind, bleibt die Verpflichtung zur Auswertung und Publikation oft unausgesprochen, gleichsam fakultativ.
- ⁷² Siehe unter «Tage des Offenen Bodens», S. 8.
- ⁷³ Guido Helmig, Schaufenster zur Stadtgeschichte. Basler Stadtbuch 1988, 255–268.
- ⁷⁴ Rolf d'Aujourd'hui, Mittelalterliche Stadtmauern im Teufelhof, eine archäologische Informationsstelle am Leonhardsgraben 47. Basler Stadtbuch 1989, 156–163.
- ⁷⁵ Dies gilt in erster Linie für die Aussenkrypta unter der Pfalz und den Keller mit der spätrömischen Befestigung im Schulhaus zur Mücke.

Anhang

Abkürzungen

AB	Archäologische Bodenforschung
BS	Bodenscherbe
FK	Fundkomplex
Fl.	Fläche
H	Horizont
HMB	Historisches Museum Basel
Inv.-Nr.	Inventar-Nummer
Jb	Jahresbericht
KMBL	Kantonsmuseum Basel-Land
MVK	Museum für Völkerkunde
MR	Mauer
NHM	Naturhistorisches Museum
OK	Oberkante
OF	Oberfläche
P	Profil
RS	Randscherbe
Sd	Sonderdruck
StAB	Staatsarchiv Basel
UK	Unterkante
WS	Wandscherbe
SS	Sondierschnitt

Literatursigel (Zeitschriften, Reihen etc.)

ABS	Archäologie in Basel. Materialhefte zur Archäologie in Basel
AS	Archäologie der Schweiz
ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde
BUB	Urkundenbuch der Stadt Basel, Bände 1–11. Herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel.
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB	Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt
JbHMB	Jahresbericht des Historischen Museums Basel-Stadt
JbSGUF	Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
KDM BS	Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bände 1–5. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel.
NSBV	Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins
SBKAM	Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters
ZAK	Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZAM	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters

Schriften der Archäologischen Bodenforschung

Jahresberichte

Der Jahresbericht 1989 kann, solange vorrätig, zum Preis von Fr. 30.– bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden. Die Jahrgänge 1973, 1976 und 1977 sind zu Fr. 6.–, die Jahrgänge 1979, 1980, 1983, 1984, 1985, 1986 und 1987 sind zu Fr. 12.– und der Jahresbericht 1988 ist zu Fr. 20.– noch erhältlich.

Materialhefte zur Archäologie in Basel

Ergänzend zu den Jahresberichten wird in den Materialheften zur Archäologie in Basel eine repräsentative Auswahl von Basler Fund- und Dokumentationsmaterial vorgelegt. Mit der Schriftenreihe soll die abschliessende Berichterstattung über eine Grabung mit nachvollziehbarer Beweisführung und Auswertung des Fundmaterials ermöglicht werden.

Bisher erschienen und solange vorrätig noch erhältlich

Rudolf Moosbrugger-Leu, *Die Chrischonakirche von Bettingen. Archäologische Untersuchungen und baugeschichtliche Auswertung.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 1. 110 Textseiten, 78 Abbildungen, 6 Foto tafeln und 3 Faltpäne. ISBN 3-905098-00-8. Fr. 30.–.

Rudolf Moosbrugger-Leu, Peter Eggenberger, Werner Stöckli, *Die Predigerkirche in Basel.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 2. 133 Textseiten, 108 Abbildungen, 5 Faltpäne. ISBN 3-905098-01-6. Fr. 32.–.

Thomas Maeglin, *Spätkeltische Funde von der Augustinergasse in Basel.* Mit einem osteologischen Beitrag von Jörg Schibler. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1986. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 6. 97 Textseiten, 33 Abbildungen, 14 Tafeln. ISBN 3-905098-02-4. Fr. 30.–.

Demnächst erscheinen

Dieter Holstein, *Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1991. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 7. ISBN 3-905098-09-1.

Peter Thommen, *Archäologische Beiträge zur Geschichte der Kirchenburg in Riehen. Bericht über die Grabungskampagnen von 1968–1984.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1991. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 5. ISBN 3-905098-08-3.

Weitere Veröffentlichungen der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Rolf d'Aujourd'hui, *Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Jubiläumssheft zum 25jährigen Bestehen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt.* Herausgegeben von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt mit Unterstützung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1988. 179 Seiten, 5 Abbildungen. ISBN 3-905098-04-0. Fr. 15.–.

Rolf d'Aujourd'hui, Christian Bing, Hansjörg Eichin, Alfred Wyss, Bernard Jaggi und Daniel Reicke, *Archäologie in Basel. Organisation und Arbeitsmethoden.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1989. ISBN 3-905098-06-7. Fr. 8.–.

Rolf d'Aujourd'hui, *Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt. Überblick Forschungsstand 1989*. Zweite überarbeitete Auflage. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1990. ISBN 3-905098-05-9. Fr. 10.–.

In Vorbereitung ist ferner

Ulrike Giesler-Müller, *Das frühmittelalterliche Gräberfeld Basel-Kleinhühningen*. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 11 B: Katalog und Tafeln. Das Buch erscheint im Habegger Verlag, Derendingen-Solothurn.

Bestellmöglichkeiten

Die Hefte werden von der Archäologischen Bodenforschung und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte

der Universität Basel im Selbstverlag herausgegeben und sind über den Buchhandel oder beim Verlag direkt erhältlich. Bestellungen sind zu richten an: Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Petersgraben 11, 4051 Basel.

Einzelbestellung. Es gelten die oben erwähnten Preise zuzüglich Versandkosten.

Abonnement Materialhefte. Der Preis je Heft beträgt Fr. 30.– zuzüglich Versandkosten. Die Auslieferung erfolgt jeweils nach Erscheinen eines Heftes.

Abonnement Jahresbericht. Der Preis je Jahrgang beträgt Fr. 25.– zuzüglich Versandkosten.

Das kombinierte Abonnement Jahresbericht/Materialheft kostet Fr. 40.– zuzüglich Versandkosten.